

Berlin, 31. August 2010

Herausgeber:

Bundesverband Großhandel,
Außenhandel, Dienstleistungen e.V.

Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

Telefon 030 590099-571
Telefax 030 590099-519

www.bga.de info@bga.de

Autoren:

Dipl.-Vw. Michael Alber
Volkswirtschaft und Finanzen
michael.alber@bga.de

Dipl.-Vw. Marc Franke
Volkswirtschaft und Finanzen
marc.franke@bga.de

Rohstoffversorgung sichern – Maßnahmenpakete zur sicheren Rohstoff- versorgung schnüren

Die Rohstoffe verarbeitenden und handelnden Unternehmen in Deutschland und der Europäischen Union sind zum bedeutenden Teil von Rohstoffimporten abhängig. Aus diesem Grund unterstützt der BGA die Bundesregierung und die EU-Kommission dabei eine Rohstoffinitiative zur Sicherung der Versorgung mit Rohstoffen und Energie in Europa und Deutschland auf den Weg zu bringen.

Die EU bestätigt die enorme Importabhängigkeit der Europäischen Union. Sie bescheinigt die weltweit steigende Nachfrage bei einer gleichzeitig sehr begrenzten Anzahl von Lieferländern. Dabei beschränkt sich diese äußerst schwierige Versorgungslage nicht auf energetische Rohstoffe wie Öl und Gas, sondern in zunehmendem Maße auch auf nicht-energetische Rohstoffe wie Mineralien, Erze, Hochtechnologiemetalle und seltene Erden.

Deutschland als eine der führenden Industrienationen der Welt steht damit aufgrund der eher geringen Rohstoffvorkommen vor enormen Herausforderungen. Das Ziel muss es sein, eine ganzheitliche Versorgungssicherheit, die von Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz geprägt ist, zu erreichen. Aufgabe der Politik muss es bei aller Komplexität sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, die weiterhin eine gesamtwirtschaftlich erfolgreiche Wertschöpfung ermöglichen. Dabei kommt es auch darauf an, die nationalen und europäischen Ressourcen optimal zu nutzen.

Schwerpunkte der Rohstoffsicherung in Deutschland und Europa

Um die langfristige Verfügbarkeit von Rohstoffen für die Unternehmen zu sichern, bedarf es nationaler sowie gemeinsamer länderübergreifender rohstoffpolitischer Maßnahmen. So gehört die Bekämpfung protektionistischer Maßnahmen im Welthandel zu einer der wichtigsten Aufgaben der europäischen Gemeinschaft. Darüber hinaus zählen in diesem Zusammenhang die Senkung des Rohstoffverbrauchs sowie eine stärkere Nutzung der heimischen Rohstoffquellen zu den größten Herausforderungen.

Der BGA unterstützt die Politik darin, folgende Ziele zeitnah und konsequent anzugehen:

- *Handelshemmnissen und Wettbewerbsverzerrungen entschieden entgegenzutreten*

Das verknappte Angebot bestimmter wichtiger Rohstoffe an den Weltbörsen hat zu einer veränderten strategischen Handelspolitik einiger Länder geführt. So werden protektionistische Maßnahmen wie Exportzölle und –steuern sowie Importvergünstigungen von einigen Ländern genutzt um ihre heimischen Märkte vor ausländischen Nachfragern zu schützen. Diese Handels- und Wettbewerbsverzerrungen stellen eines der größten Probleme für die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Rohstoffen aus dem Ausland dar.

Diese verzerrenden Maßnahmen widersprechen dem freien Welthandel. Aus diesem Grund muss ihnen entschieden begegnet werden. So müssen

Rohstoffversorgung sichern – Maßnahmenpakete zur sicheren Rohstoffversorgung schnüren



zum einen die WTO-Regeln zum Welthandel verbessert werden. Ein konkretes Verbot von Exportzöllen muss erwirkt werden. Zum anderen sollte es legitim sein, faire Spielregeln im Welthandel auch auf anderen Wegen durchzusetzen. Protektionsfreie Handelsbeziehungen müssen Bedingung für eine Vielzahl europäischer sowie weltweiter Partnerschafts- und Kooperationsabkommen sein.

- *Deutsche und europäische Rohstoffpolitik stärken*

Ein weiter Weg, die deutsche und europäische Rohstoffpolitik zu stärken, ist den Ausbau der Unternehmensbeziehungen in den Rohstoffe abbauenden und liefernden Ländern zu unterstützen. Dies kann über die Förderung der Rückwärtsintegration geschehen. Dabei werden Unternehmen beim Aufbau von langfristigen Lieferbeziehungen oder unternehmerischen Beteiligungen an Rohstoffgewinnungsprojekten unterstützt. Weitere Vorteile dieses engeren und direkten Engagements im Ausland können neben der sichereren Rohstoffversorgung stabilere Rohstoffpreise und bessere Rohstoffqualitäten sein.

In diesem Zusammenhang sind zum einen die rohstoffverarbeitenden Unternehmen gefordert. Sie müssen abwägen, ob die Risiken, die diese finanziell stärkeren Engagements in sich bergen, von ihren Chancen übertroffen werden. Um die Unternehmen vor undurchsichtigen Vergabeverfahren zu schützen oder sie bei den Bemühungen um Explorations- und Förderlizenzen zu unterstützen, ist von den Regierungen eine stärkere außenpolitische Flankierung solcher Projekte, unabhängig von der Größe und Bedeutung des Ziellandes, einzufordern.

- *Nutzbarkeit heimischer Rohstoffpotentiale und Materialeffizienz erhöhen*

Mit Ausnahme einiger nichtenergetischer Rohstoffe, sind Deutschland und Europa zu einem ganz bedeutenden Anteil von Rohstoffimporten abhängig. Der Zugang zu den Lagerstätten dieser vorhandenen, nichtenergetischen Rohstoffe (Baustoffe, Kali, Salze, seltene Erden, Industriemineralien, etc.) wird jedoch zum Teil erheblich eingeschränkt. So wird ein großer Anteil dieser Rohstofflagerstätten einer anderen, vergleichsweise volkswirtschaftlich weniger bedeutenden Nutzung (z.B. Siedlungs- und Verkehrsflächenausweisung) zugewiesen. Des Weiteren werden große Flächen als Natur- und Landschaftsschutzgebiete einer ökonomischen Nutzung entzogen. In diesem Zusammenhang ist eine gleichwertige Behandlung der heimischen Rohstoffnutzung, des Umweltschutzes sowie der Raumplanung einzufordern.

Neben den Maßnahmen, die einen fairen Zugang zu Rohstoffen gewährleisten sollen, gibt es weitere Maßnahmen zu umweltbewusster sowie ökonomisch effizienter Nutzung von Rohstoffen. So kann z.B. über eine Erhöhung der Materialeffizienz der Verbrauch von knappen Rohstoffen gesenkt werden. Des Weiteren, ist die Entwicklung von ressourcen- und kostensparenden Substitutionsprodukten ein wichtiger Schritt auf dem Weg in eine geringere Abhängigkeit gegenüber den rohstoffreichen Ländern.

Vor diesem Hintergrund begrüßt der BGA die Programme der Bundesregierung, die eine stärkere Kooperation zwischen privaten und staatlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten fördern. Darüber hinaus ist der BGA für die Einbeziehung aller Wirtschaftsstufen, die in die Versorgung mit Rohstoffen oder in deren Verarbeitung eingebunden sind, in die Entwicklung einer solchen Strategie.